

## 7. Rechts- und Verwaltungsgeschichte

Archivrecht in Baden-Württemberg. Texte, Materialien, Erläuterungen / bearb. von Hermann Bannasch. Unter Mitwirkung von Andreas Maisch. Mit einer Einführung in das Landesarchivgesetz von Gregor Richter. – Stuttgart: Kohlhammer, 1990. – 272 S. (Werhefte der Staatl. Archivverwaltung Baden-Württemberg; Serie A Landesarchivdirektion; Heft 1)

In ihrer neuen Veröffentlichungsreihe widmet die Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg das erste Heft dem mit dem am 1. August 1987 erlassenen Landesarchivgesetz erstmals fixierten Archivrecht in unserem Bundesland. Berücksichtigt ist auch die am 1. April 1990 in Kraft getretene Novellierung dieses Gesetzes. – Hermann Bannasch, der Stellvertreter des Präsidenten der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, hat es unternommen, sämtliche Texte und Materialien zusammenzustellen, die zum Verständnis der komplexen Materie wichtig erscheinen, seien es nun Gesetze und Ordnungen aus dem unmittelbaren Umfeld der vom Archivrecht berührten Themenkreise, wobei auch bundesrechtliche Regelungen einbezogen werden. Hilfreich erweist sich die Aufnahme von Texten, vorzugsweise Landtagsdrucksachen, Benutzungsordnungen – auch aus dem kommunalen Bereich –, aus denen der Fortgang der gesetzgeberischen Arbeit nachvollziehbar wird. – Ein Fachbuch, das durch seine akribische Bearbeitung besticht und im Handapparat jedes Archivars, Historikers und Juristen seinen Platz finden wird. M. Akermann

## 8. Bau- und Kunstgeschichte

R Christoph Bizer; Rolf Götz: Vergessene Burgen der Schwäbischen Alb. – Stuttgart: DRW-Verl., 1989. – 135 S.: zahlr. Ill.

Der DRW-Verlag, der seit einiger Zeit mit reich bebilderten Büchern zur Landeskunde an die Öffentlichkeit tritt, legt mit dem Werk des Reallehrers Bizer und des Oberstudienrats Götz eine imponierende Arbeit vor. Wie bei DRW üblich, bestechen die großartigen Farbfotos, die ergänzt sind durch zahlreiche, von Christoph Stauß angefertigte Rekonstruktionszeichnungen der verschwundenen Burgen. Wie ebenfalls bei DRW üblich, ordnet sich der sehr groß gesetzte Text den Illustrationen fast unter. So muß man wohl in unserem lesefaulen Zeitalter die Buchkäufer anhehen: Lange, fortlaufende Texte geistig zu verarbeiten, ist keineswegs mehr eine Selbstverständlichkeit, der medienüberflutete Bücherkonsument bedarf ständig neuer Reize durch Bilder.

Man mag diese Entwicklung bedauern, ein arrogantes Naserümpfen über die populäre Konzeption des DRW-Verlags wäre indessen sicher keine angemessene Reaktion. So sind die heutigen Leser nun einmal in ihrer Mehrheit, und wenn DRW mit seinen Bänden tatsächlich mehr landeskundlich interessierte Leser erreicht als Verlage mit elitärerem Anspruch, dann spricht das sicher nicht gegen DRW.

Populäre Aufmachung und Wissenschaftlichkeit schließen sich im übrigen keineswegs aus: Was Bizer und Götz in ihrem Werk vorlegen, ist nicht nur eine optische Augenweide, es gelingt den beiden auch, die Burgenforschung im Lande entscheidend weiterzubringen. Man staunt über die Zahl der fast oder ganz verschwundenen, jedenfalls weithin vergessenen Burgen auf der Schwäbischen Alb. Es gelingt den Autoren, manche Legende oder irrige Forschungsmeinung zu einzelnen Burgen zu korrigieren. Dabei ist die große Zahl der verschwundenen Burgen letztlich gar nicht so verwunderlich: Karl-Heinz Dähn, der die abgegangenen Burgen in den Löwensteiner Bergen untersucht hat, konnte auch dort eine fast unglaubliche Burgendichte nachweisen. Eine enorme Burgendichte scheint für Südwestdeutschland fast das Normale zu sein. Bizer und Götz wenden bei ihrer Burgenforschung nicht nur – wie es Dähn tat – eine exakte Gelände- und Baurestebeobachtung an. Entscheidendes Hilfsmittel sind für sie Lesefunde in der Umgebung der Burgstellen, und unter den